



Heimatblatt des Kreisheimatbundes
Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine
Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen,
Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen,
Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede,
Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup,
Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst,
Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögelin,
Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 6/ Juni 2012/ 63. Jahrgang

KHBB AKTUELL

Fünf Routen für Wanderer und Radler

Aus unterschiedlichen Richtungen wird am Sonntag, 22. Juli, die Mooshütte als zentrales Ziel in den Ankumer Bergen angelaufen und angefahren. Diese Sternwanderung des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) ist gleichzeitig die offizielle Eröffnung des neuen „Bersenbrücker-Land-Weges“. Die Bramscher Bläsergruppe begrüßt die Wanderer musikalisch. Traditionell wird eine Erbsensuppe angeboten, natürlich gibt es auch Getränke aller Art, auch die „Wassertheke“ des Wasserverbandes Bersenbrück wird dort sein. Das Wanderlied von Udo und Horst Hafferkamp („Ein freier Tag und Sonnenschein“), das zur Eröffnung des Weges verfasst und komponiert wurde, wird bei der Sternwanderung erstmals gesungen.

WI KÜRT PLATT

Höggeltiet

Van Friedhelm Hackmann

Et häff immer Johrestieten gieren, de kann man an ahnen ungewöhnlichen Duft kennen. Dat wör ganz besonders de Heuernte inne Meettiet.

Wenn de würzige un aromatische Gruch von dat friske Heu örwer de Mask- un Brookwisken tröck, dann göngen von de flietigen Erntelüer auk immer wier unruhige Blicke gen Himmel.

Manche Schweetdrüppen sind daumauls in de dreugen Schwaden fallen, ehe se uner Dack un Fack wören.

Jüst sau göng dat in de twedden Johrestiet auk mit denn Grammen.

Doch ehe dat Heu later wier von n Balken up de Diäre inne Krübben keimp, häff et mancherorts auk noch spannende Geheimnisse toudecken moßt.

Dat wören owwer nich nur de Kuorfflasken mit denn „Hielenbrand“ odder de saftigen Schinken von de schwaten Schwiene. De eene off ännere häff sicher noch lebendige Erinnerungen.

Siet biblische Tieten wett nu oll örwer Heu un Strausungen un vötellet, besonders inne Wiennachtstiet.

Et schall owwer auk hüte noch Minsken gieren, de häwwet nur Heu un Strau innen Koppe un sind sau dumm wie Heu.

Noch leiger sind dejennigen do an tou, de von „Heuschnöpperigge“ plauget wörd. Et giff owwer auk Lüer, de häwwet Geld wie Heu un manch eener trachtet do nau, do sön kräftigen Dussen von tou kriegen.



KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Juli 2012. Mitteilungen bis 15. Juli an: Heinrich Böning, Telefon 05431/3183, E-Mail: boeningqu@gmx.de.

300 Kilometer durch den Altkreis

„Bersenbrücker-Land-Weg“: Eröffnung bei der KHBB-Sternwanderung am 22. Juli – Ziel ist die Mooshütte

Von Winfried Meyer

ALTKREIS BERSENBRÜCK. Es ist geschafft: Die Route des „Bersenbrücker-Land-Weges“ durch den Altkreis Bersenbrück ist festgelegt, die Wege sind beschildert. Nun soll der Wanderweg, der alle Städte und Gemeinden streift, eingeweiht werden. Das geschieht am Sonntag, 22. Juli, mit der Sternwanderung des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB).

Der Weg soll die Vielschichtigkeit und die Besonderheiten des Osnabrücker Nordlandes erfassen und Einwohnern wie Gästen ein attraktives Erlebnis der ungewöhnlichen Landschaft ermöglichen. Nach diesem Grundsatz hat der KHBB gemeinsam mit den Kommunen und Heimatvereinen diesen Wanderweg entwickelt.

Ein Schwerpunkt bilden dabei die landschaftlich reizvollen Gegenden mit Wäldern und Hügeln, wie die Ankumer Berge, die Maiburg, das Fürstenauer Waldgebiet am Fensterberg, die Forsten des Stiftes Börstel, der Gehn sowie das Wiehengebirge von Achmer bis zur Varusschlacht in Kalkriese.

Genauso lohnt es sich aber, die anderen Strukturen kennenzulernen: den nördlichen

Bereich zwischen Quakenbrück und Anten, den Südwesten von Fürstenau über Settrup und Hollenstede sowie die Samtgemeinde Neuenkirchen. Dazwischen bieten die Gegenden mit den verstreuten Höfen, den Wäldern und Dörfern ein Bild, das auswärtige Wanderer aus ihrer Heimat kaum kennen und deshalb mit dem Wort idyllisch bezeichnen. Dazu kommen die ungewöhnlichen Kontraste, die sich dem Wanderer in überraschend kurzen Abschnitten erschließen: Er wandert auf dem Kamm des Wiehengebirges, unterquert die endlose Autokolonne der Autobahn 1, folgt dem Verlauf des stillen „Wittekindsweges“, steigt herab von der größten Erhebung des Altkreises, der Schmittenhöhe, berührt das Gebiet der Varusschlacht, sieht die geheimnisvolle Moorburg Alt Barenau, um dann das menschlere Vördener Moor zu besuchen. Ähnliches erwartet ihn auf der Wanderung durch die ökologisch wertvollen Mischwälder um das einsame Kloster Börstel, von dem aus er – fast plötzlich – das Grafelder Moor erreicht. Gleichfalls wechselt das Landschaftsbild schnell von der Region der Samtgemeinde Neuenkirchen in den Gehn mit dem kaum bekann-



Startklar ist diese Wandergruppe aus Bersenbrück, die bereits eine Etappe auf dem „Bersenbrücker-Land-Weg“ unterwegs war.

Foto: KHBB

ten Steingrab am Wiemelsberg und der herrlichen Aussicht, wieder hinunter in das Naturschutzgebiet Achmer, am breiten Mittellandkanal entlang, um bald hinaufzusteigen auf das Wiehengebirge bei Pente.

Beraten wurde der KHBB vom Ingenieurbüro Dieter Spradau, Rastede, unter dessen Regie ebenfalls der Hü-

nenweg und der „Diva-Walk“ entstanden sind, sodass auf derselben rechtlichen und organisatorischen Basis gehandelt wurde. Die Entwicklung dieses auch für den Wandertourismus interessanten Angebotes wurde gefördert durch die Kommunen, durch die EU und die Sparkassenstiftung.

Der Grundsatz, die vor-

handenen Fuß- und Radwanderwege zu nutzen, konnte fast ausschließlich erfüllt werden, wobei unter „Radwanderwege“ auch das Radwege-Leitsystem der Kommunen des Landkreises Osnabrück (Ravelos) unter der Regie und Verantwortung des Tourismusverbandes Osnabrücker Land verstanden werden soll. Das System ist

neu konzipiert und bezieht auch Fußwanderwege ein, wie den Hünenweg. Hierzu wurden an verschiedenen Stellen neue Armwegweiser aufgestellt. Soweit der „Bersenbrücker-Land-Weg“ dem Verlauf einer Ravelos-Route folgt, wird durch Einschub-schilder in den Armwegweiser mit einem Logo darauf aufmerksam gemacht. Die Markierungen werden von den Heimatvereinen als Partner für dieses Gemeinschaftsprojekt verantwortet. Das rote quadratische Wanderzeichen ist überall in der Region an dem 300 Kilometer langen Wanderweg zu entdecken.

Mit den bekannten und teilweise mit hohem finanziellen Aufwand ausgestatteten und überregional beworbenen Wanderwegen kann der KHBB nicht mithalten. Er sieht es jedoch – mit den angeschlossenen 31 Heimatvereinen – als Pflicht und Aufgabe an, im Rahmen der Arbeit für die Region und ihre Bewohner die Schönheit und Vielschichtigkeit der Heimat zu zeigen und zum Wandern in der Landschaft mit ihren Wäldern und Hügeln, den Mooren und Feldern, den Dörfern und Städten, den bekannten und weniger bekannten Sehenswürdigkeiten anzuregen.

Die Mooshütte im Tütinger Forst

Einst Schutzhütte für Waldarbeiter, heute ein Rastplatz für Wanderer

Von Franz Feldkamp

ANKUM. In der südwestlichen Ecke des „Tütinger Forsten“, der zusammen mit den westlich angrenzenden Aslager Forsten und den südöstlich angrenzenden Westerholter Forsten das Forstrevier Westerholte bildet, befindet sich die alte Forstdiensthütte „Mooshütte“.

Soweit überliefert ist, diente sie in ihren Anfangsjahren den Forstarbeitern und den sie beaufsichtigenden Förstern als Schutz- und Dienstgebäude. Dr. H. Clauß berichtet in der Zeitungsbeilage „Am heimatlichen Herd“ Nr. 1/Juni 1973, dass die Mooshütte den Waldarbeitern noch bis vor dem Zweiten Weltkrieg als Unterkunft in den Pausen und als Unterschlupf bei schlechtem Wetter gedient habe.

In dem Waldgebiet zwischen dem Voltlager Damm und der Mooshütte befand sich in früherer Zeit ein primitiver Schießstand, den der „Schießclub Mooshütte“ genutzt hat. Bis Ende der Sechzigerjahre des vorigen Jahrhunderts konnte man die in den Waldboden eingelassene Schießbahn und die Grube der Anzeigerdeckung noch in der Örtlichkeit erkennen. Die



Die Mooshütte in Tütingen, hier eine Ansicht aus den 1930er-Jahren.

Foto: Fritz Frasch

Mitglieder dieses Schießclubs haben sicher auch die Mooshütte während ihrer Veranstaltungen genutzt. Dieser Schießclub hat später sein Domizil beim Gasthaus Wöllermann in Aslage gehabt. Ihm gehörten insbesondere Jäger und Förster aus der näheren Umgebung an.

Das Waldgebiet rund um die Mooshütte bestand bis zum Novembersturm 1972 aus einem alten Fichtenbestand. Die überwiegend sehr starken Bäume sind fast vollständig diesem orkanartigen Sturm zum Opfer gefallen. Die gesamten Forstflächen in der näheren Umgebung der Mooshütte wurden danach

abgetrieben, und es wurden etwa 1973/74 auf den Flächen Eichenkulturen neu angelegt, die somit ein Alter von fast 40 Jahren haben.

In Zusammenarbeit zwischen Heimatverein Ankum und der Forstverwaltung wurde die Mooshütte in den Siebzigerjahren als Wanderschutzhütte hergerichtet. Es wurde ein Betonboden eingebaut, die Wand zum davor liegenden Teich wurde entfernt und die gesamte Hütte renoviert. Vor der Hütte wurden Sitzgruppen aufgestellt, und der Teich wurde gesäubert. Leider haben nicht alle Besucher diese Anlage bestimmungsgemäß genutzt, sodass auch an diesem idyllischen Flecken Vandalismus Spuren vorhanden sind.

Die Mooshütte war bereits im Jahre 1973 Ziel der Sternwanderung des Kreisheimatbundes Bersenbrück. In diesem Jahr soll nun die Wanderschutzhütte „Mooshütte“ am Sonntag, 22. Juli, wieder das Ziel der Sternwanderung des Kreisheimatbundes Bersenbrück sein, die verbunden wird mit der offiziellen Einweihung des in jüngster Vergangenheit im Altkreis Bersenbrück neu geschaffenen Wanderweges „Der Bersenbrücker Landweg“.

Radwanderung 1

Bersenbrück-Alfsee-Alfhausen

Startzeit: 8.50 Uhr, ab Marktplatz Bersenbrück; 9.40 Uhr, ab Parkplatz Alfsee (Riester Stra-

ße/Westerfeldstraße, direkt am See); 10 Uhr, ab Alte Schmiede, Alfhausen.

Streckenlänge: Gesamtstrecke 25 km, ab Alfsee 14 km

Wanderführer:

Heinz Drucks

Von Bersenbrück vorbei am Alfsee, durch Alfhausen zum Heiligenberg, über Grovern und Starten zur Mooshütte in Tütingen.

Radwanderung 2

Ab Döthen

Treffpunkt: Schützenhalle Döthen
Startzeit: 9 Uhr
Streckenlänge: 25 km
Wanderführer: Ulrich Gövert, Josef Backhaus

Über Restrup erreichen sie das in der Jungsteinzeit errichtete Großsteingrab Heke-se, eine mit gut 90 Meter Länge riesige Grabanlage. Über den Kettenkamper Sand geht es durch Loxten zum Speckbuckstein. Die Radwanderer „erklimmen“ den Schwedsberg und werden mit einem herrlichen

Blick auf Ankum belohnt. Durch Ankum mit Blick auf den Ankumer See gelangen sie auf dem Radweg Voltlager Damm in Richtung Osteroden zum Ziel, der Mooshütte. Durch die flache bis wellige Parklandschaft fahren sie fast ausschließlich auf asphaltierten Wirtschaftswegen.

Fußwanderung 2

Ab Ölmühle Riesau

Treffpunkt: Ölmühle Riesau in Ueffeln-Balkum
Startzeit: 8.30 Uhr
Streckenlänge: 12 km
Wanderführer: Ulrich Lahrman

Von der Ölmühle geht es am Golfplatz vorbei und über den Trillenberg zur Mooshütte.

Fußwanderung 3

Ab Ankum

Treffpunkt: Neuer Marktplatz, Lindenstraße
Startzeit: 10.30 Uhr
Streckenlänge: 5 km
Wanderführer: Friedrich Welzel

Vom Neuen Markt geht es vorbei am Ankumer See, über Schützenplatz und Ziegelboll zur Mooshütte.